

Buchwelten

Publikation zur gleichnamigen Ausstellung vom 1. Oktober 2017 bis 4. Februar 2018 im Museum Sinclair-Haus, Bad Homburg, herausgegeben von Andrea Firmenich und Johannes Janssen mit einem Text von Johannes Janssen

Kerber Art, Kerber Verlag, Bielefeld/Berlin, 2017, ISBN 978-3-945674-09-3, 144 Seiten, 101 farbige und 4 s/w Abbildungen, Klappenbroschur, broschiert, Format 29,00 x 22,00 cm, € 38,00 / CHF 46,66

Wer die Publikation *Buchwelten* in die Hand nimmt, wird unmittelbar von der Fotografie einer ruinösen Bibliothek von Lori Nix aus dem Jahr 2007 angesprochen (vergleiche dazu <https://www.google.de/search?q=lori+nix+library+2007&tbm=isch&tbo=u&source=univ&sa=X&ved=0ahUKEwimsNfFx6LZAhUDOBQKHWNjCdAQsAQIMw&biw=1656&bih=935>), in der die Kuppel ein-, die Stühle umgestürzt und die Lesetische verwaist sind und in der sich Bäume den verlorenen geglaubten Raum zurückerobern und zwischen den Bücherwänden in den Himmel wachsen. „In ihren Inszenierungen erinnert die Fotografin an archäologische Dokumentationen von überwachsenen Architekturen in den Ur-Wäldern vergangener Kulturen. Wenn Jorge Luis Borges schreibt: ›Ich hatte mir das Paradies immer als eine Art Bibliothek vorgestellt‹, dann haben wir es in den Fotografien von Lori Nix ganz offenbar mit der Vertreibung des Menschen aus diesem Paradies zu tun“ (Johannes Janssen S. 33). Da Bilder deutungs offen sind, könnte man sich aber auch vorstellen, dass Nix auf das digitale Zeitalter anspielt und daran erinnert, dass Bücher und Bibliotheken gegenwärtig möglicherweise immer mehr überflüssig werden.

So passen, wenn man der Wochenzeitung *Die Zeit* Nr. 6 vom 1. Februar 2018 Seite 35 folgt, die 625 Kilometer Bücherregale in der British Library auf drei externe Festplatten. Einen Tag später fragt Stephan Speicher in der *Süddeutschen Zeitung* auf Seite 14 „Wozu noch Bücher im Google-Zeitalter?“. Zwar seien Bibliotheken höchst erfolgreiche Einrichtungen und im Jahr 2015 hätten sie 220 Millionen Menschen besucht. „Und doch stimmt etwas nicht. In der Bibliothek des Goethe-Instituts Bratislava kann man Nähmaschinen ausleihen und Spielzeug für den Kindergeburtstag; im zentralen Library and Learning Center der Wirtschaftsuniversität Wien, einem Bau von Zaha Hadid, sind die Bücher ins Untergeschoss verbannt worden, ein Schild erklärt dem Unerfahrenen, womit er zu rechnen hat: ›Books‹. Die Bibliotheken sind sich nicht mehr sicher, was sie sind und sein sollen, selbst Bibliothekare sind vom Buchverdruss angesteckt: endlich sei der ›Gutenberg-Terror‹ gebrochen. Und der Chef der Bibliothek der Eidgenössischen Hochschule Zürich erklärte: ›Jetzt ist das Internet da. Wer Inhalte sucht, braucht keine Bibliothek mehr‹“ (Stephan Speicher a. a. O). Sollten Bücher also nicht doch wieder in Natur überführt und ihr überlassen werden?

Einige der in der vorliegenden Publikation versammelten Künstler haben das schon vorgemacht. So hat Guy Laramée in seiner Arbeit *The Grand Library* die komplette Ausgabe der *Encyclopædia Britannica* zum Grand Canyon umgestaltet. Wohl „nicht ganz zufällig entstand die Grand Library im Jahr 2012, als bekannt wurde, dass die *Encyclopædia Britannica* fortan nur noch in digitaler Form erscheinen wird“ (Johannes Janssen S. 21, vergleiche dazu <https://www.google.de/search?q=guy+laram%C3%A9&tbm=isch&tbo=u&source=univ&sa=X&ved=0ahUKEwjzN7h-6LZAhUKbxQKH>

[Tr9CHgQsAQINQ&biw=1656&bih=935#imgdii=8z4PqzbGz5oEyM:&imgrc=Xj4LVVDfEPAURM:](https://www.pinterest.de/pin/176907091586501816/)). Anselm Kiefer scheint in seinem Bleibuch *Mutterkorn* (vergleiche dazu <https://www.pinterest.de/pin/176907091586501816/>) die Geschichten von der Fragilität des menschlichen Lebens und auch jener „der kulturellen Errungenschaften“ zusammenzufassen (Stephan Speicher S. 27). Hannes Möller schließlich erinnert in seiner Serie der *Aschebücher* (vergleiche dazu https://www.google.de/search?q=Hannes+M%C3%B6ller,+Ascheb%C3%BCcher&tbm=isch&tbo=u&source=univ&sa=X&ved=0ahUKEwiEi83E_aLZAhUGaxQKHayFD9UQsAQIQw&biw=1656&bih=935.9) an den Brand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek am 2. September 2004, bei dem 50 000 Bücher zerstört und 118 000 unterschiedlich stark beschädigt worden sind.

ham, 13. Februar 2018